

Was lange währt, wird genial!

Der Jubel war gross, als der Katamaran endlich, nach siebeneinhalb Stunden Transport vom 300 Meter entfernten Bauplatz zum Hafen, Seewasser berührte. Der Vorstand des Vereins Ocean Youth Sailing ist zurecht stolz auf die geleistete Arbeit: Unter seiner Leitung entstand der 13,6 Meter lange und 7,4 Meter breite Katamaran «zu hundert Prozent selfmade» – sogar die Polster.



01

- 01 Der Katamaran vor dem Einwassern im Hafen Bottighofen.
- 02 Die ersten Schritte der Einwassering begannen mit dem Bereitmachen für den ersten Kranhub auf den LKW.
- 03 Sponsoren, Freunde, Familie und Medien verfolgten das siebeneinhalb Stunden dauernde Spektakel.

Tania Lienhard | [oceanyouthsailing](#), Franziska Senn, lit

Hochkonzentriert stand Bauleiter Lukas Ruppen auf dem Dach des Katamarans und wartete auf den sich langsam nähernden Pnekran. Sein ganzes Herzblut, seine Energie, seine Zeit stecken in dieser Yacht, die unter seinen Füssen bereitstand, um hochgehoben, transportiert und schliesslich im Hafen von Bottighofen eingewassert zu werden. Natürlich: Auch viel Schweiss seiner Kolleginnen und Kollegen floss in dieses Projekt – und über 25 000 Einweghandschuhe wurden verbraucht. Fast vier Jahre lang arbeiteten 407 Helferinnen und Helfer während insgesamt weit über 20 000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden am Bau des Hochseekatamarans mit. Angefangen hatte das Ganze 2014, als einige Mitglieder von Jugendsegeln Steckborn, alle Anfang bzw. Mitte zwanzig, der jüngeren Generation Platz machen wollten – und deswegen für sich eine neue Herausforderung suchten. Sie wurden schnell fündig, schon bald gründeten sie den Verein Ocean Youth Sailing und 2016 lagen die Baupläne der australischen Firma Schionning Designs zur Konstruktion einer Arrows 1360 auf dem Tisch in der Wohnung von Lukas Ruppen. Damals, an einem kalten Winterabend, erzählten er und Nicola Möckli, zwei Vorstandsmitglieder von Ocean Youth Sailing, «marina.ch» von den Zukunftsplänen, die sie mit dem Bau des Katamarans hegten. Jugendliche sollten darauf zu Hochseeseglern ausgebildet werden und gemeinnützige Projekte wollten sie auf ihren Törns realisieren. Heute ist alles bereits in vollem Gange: Denn schon bei der Entstehung des Katamarans arbeitete der Verein mit Schulen zusammen, indem er Projektwochen zu den Themen Nachhaltigkeit, Schiffsbau und Teamwork durchführte. Zudem integrierten die jungen Erwachsenen 16 anerkannte Flüchtlinge in ihr Tun. Einige von ihnen fanden deswegen sogar eine Lehr- oder Arbeitsstelle.

«Es soll beim Katamaran alles kaputtgehen, was kaputtgehen kann.»

Viel Überzeugungskraft

Das Geld für den Bau stammt zu je einem Drittel von Firmen, privaten Spendern und Stiftungen. «Zu Beginn war es wirklich hart. Unser Sponsoring-Strategie Damian Ruppen musste sogar seine Eltern um den ersten grösseren Beitrag bitten, damit er sagen konnte, einen Sponsor an Bord zu haben», erzählte Präsident Jürg Hochstrasser beim Taufevent des Katamarans «Vellamo» lachend. Die Taufe fand rund drei Wochen nach der Einwassering statt.



02



03



01



03

- 01 Der Kranhub vom Bauplatz auf den LKW war nicht einfach: Viele Bäume standen im Weg.
- 02 Vor der Taufe durften Interessierte Vellamo besichtigen.
- 03 Lukas Ruppen, erleichtert und freudig nach der gelungenen Einwasserung.



02



Interboot


Vellamo und eine Crew von Ocean Youth Sailing sind auch an der Interboot in Friedrichshafen anzutreffen. An den beiden Wochenenden der Messe, am 21. und 22. sowie am 28. und 29. September, wird der Katamaran im Hafen liegen. Interessierte sind eingeladen, ihn dort zu besichtigen.

Damian Ruppen, der Bruder des Bauleiters Lukas Ruppen, arbeitete unermüdet und mit grosser Überzeugungskraft daran, die benötigten 400 000 Franken zusammenzutragen. Immer mehr Firmen sprangen auf den Zug auf, gaben Materialspenden, Tipps, Tricks und Geld. Besondere Geschichten passierten, wie zum Beispiel die Unterstützung des deutschen Unternehmens Von der Linden, das sich mit Yachtbau-Technologie auskennt. Inga Von der Linden und Jos Vaes, zwei der Geschäftsführer, luden Ocean Youth Sailing auf ihren Stand an der Boot Düsseldorf ein. Dort stellten sie ihnen Persönlichkeiten aus der nautischen Branche vor, woraus wiederum Materialspenden resultierten. Die Schweizer knüpften daraufhin auch Kontakte an der Interboot, erhielten Unterstützung aus der Politik, Vergünstigungen von der Mobiliar für die Versicherung des Katamarans, der mittlerweile einen ungefähren Wert von einer Million Franken hat – und sind bis heute für jede Hilfe sehr dankbar.

Ab aufs Meer

Seit der Einwasserung wissen die kreativen Bootbauer also, dass der Katamaran auch wirklich schwimmt. In Zukunft sollen der Liegeplatz, die Unterhaltskosten, die Ausbildungsbeiträge und alles, was noch laufend anfallen wird, durch finanziell tragbare Mitgliederbeiträge, Ausbildungskurserlöse, die Vercharterung des Katamarans und diverse Firmenevents bezahlt werden.

In den kommenden Monaten wird Vellamo, benannt nach der Göttin der Seen und Meere aus der finnischen Mythologie, auf dem Bodensee auf Herz und Nieren geprüft. In dieser

Zeit darf Ocean Youth Sailing Bottighofen als Standort weiter nutzen. «Es soll beim Katamaran alles kaputt gehen, was kaputt gehen kann. Hier vor Ort haben wir eine Werkstatt und können Reparaturen und Verbesserungen vornehmen», sagt Lukas Ruppen. Im Winter erfolgt der Transport von Vellamo via Landweg nach Basel und von dort auf dem Rhein Richtung Nordsee, danach weiter ins Mittelmeer. Im Sommer soll Sardinien oder Südfrankreich als Basis dienen, im Winter die Kanarischen Inseln. Ziel ist es, immer eine voll ausgebildete Skipperin oder einen voll ausgebildeten Skipper an Bord zu haben sowie eine Person, die kurz davor ist, diesen Status zu erreichen. Daneben haben acht weitere Vereinsmitglieder Platz. Um bei einem 25-Wochen-Betrieb wirklich jedes Mal zwei dabei zu haben, die wissen, wie man Vellamo segelt, braucht es eine grosse Anzahl Skipperinnen und Skipper. Über 60 aus dem Verein Ocean Youth Sailing absolvierten bereits erfolgreich die Theorieprüfung zum schweizerischen Hochseeausweis. «Wir haben früh damit angefangen, die Leute auszubilden. Damit diese dann wiederum bereit sind, weitere Personen auf dem Kat zu schulen, sobald er im Meer schwimmt», so Damian Ruppen. Neben Praxis-Ausbildungstörns sind Meilentörns, Skipper-Ausbildungstörns und Hafenmanövertörns vorgesehen. Natürlich alles begleitet von theoretischen Vorbereitungskursen zum Hochseeausweis. Doch noch fehlen dem Verein etwa 15 000 Franken, um Vellamo sicher nach Basel zu transportieren. Das ist viel Geld – aber die Thurgauer werden sich davon ganz sicher nicht aufhalten lassen. 

www.oceanyouthsailing.com

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56